

Basel, 30.3.2002

Sehr geehrter Herr Käfer!

Bei der Durchsicht des Buches „Shakin' all over“ möchte ich noch einige Ergänzungen festhalten:

Seite 33: Die Basler Beatband - The Sheepes hatten im April 1966 einen Auftritt im Star-Club in Hamburg und dann am 13./14. August 1966 im Star-Club Bielefeld. Die Mitglieder - als Chief Peter Bigger - waren bis Ende 1966 zusammen. Ab 1967 liess die Band The Tomados und dann The Wizards.

Seite 66: Die erste Schweizer od. besser Basler-Band „Les Nikes Rouges“ nannte sich im Juni 1965 „The Red Devils“ unter dem früheren Namen war ein Auftritt am 29. August 1964 im Star-Club Hamburg, vorher Auftritte im Park „Pflanzen und Blumen“ vor etwa 1500 Zuschauern/Zuhörern. Dann nochmals Auftritt am 3.-5. September 1965 im Hamburger Star-Club am „Internationalen Beatfestival 1965“

mit The Sheepes.

Ein Live-LA erschien mit dem Titel „International Beat-Festival 1965“ Phonogramm 158016 STY aus dem Programm Star-Club Records. Neben „The Red Devils“ und „The Sheepes“ sind noch Aufnahmen von „The Phantom Brothers“, „The Beatmakers“, „Kanz and the Young Ones“, „The Cavern Cats“ und „The Shufflers“ zu hören. Ende August 1969 war auch das Ende von „The Red Devils“.

Seite 87: „Les Pirates“ entstehen 1964 aus den beiden Basler Bands „The Cannon Balls“ und „The Globe Masters“. Da es in Frankfurt schon eine Band mit gleichem Namen gab, nannte man sich „The Sevens“ (nach der ersten Single von „Les Pirates“ (Single „Seven“/„Ja god, I trust“ Layola LA-216 (1965) CH). Die Aufnahme von „Balla Balla“/„Ja-juhnd“ auf Layola LA-220 und Orchester LA-220 (1965) CH erschienen mit dem Bandnamen auf der Platte aber nicht auf der Hülle! Dort steht „The Sevens“. Diese haben auch im Star-Club Hamburg gespielt (1967), Ende der Band 1968! Auch in Basel bzw. der restlichen Schweiz waren die 60er Jahre interessant (Haltstunde, Musik-) Vielleicht kann das Geschehene zur Kenntnis genommen werden. Mit freundlichen Grüßen
Dieter Gleditsch

Auch hier erscheinene Bücher aus dieser Zeit wie „Als die Haare länger wurden“ und „Beat Pop Protest“